ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK

Begründet von Hermann Paul
Fortgeführt von Georg Baesecke
Herausgegeben von Hugo Kuhn
Nr. 39

EREC

von

Hartmann von Aue

Herausgegeben

von

Albert Leitzmann

5. Auflage

besorgt von Ludwig Wolff

MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN 1972

1. Auflage 1939
2. Auflage 1957
3. Auflage 1963 } besorgt von
4. Auflage 1967 } Ludwig Wolff

ISBN 3-484-20062-6 geb. Ausgabe
ISBN 3-484-20063-4 kart. Ausgabe

©
Max Niemeyer Verlag Tübingen 1972
Alle Rechte vorbehalten · Printed in Germany
Einband von Heinr. Koch, Tübingen

Einleitung

Auf die allgemeinen Fragen einzugehen, vor die uns die Dichtungen Hartmanns stellen, ist hier nicht der Ort. Die wissenschaftliche Literatur war früher besonders vollständig verzeichnet in dem Band der Ehrismannschen Literaturgeschichte vom Jahre 1927 und weiter bei H. Sparnaay, Hartmann von Aue, Studien zu einer Biographie, 2 Bände, Halle 1933 und 1938, dem Werk, dessen Ziel die Erörterung und Klärung aller Hartmann-Probleme war. Über den neueren Forschungsstand unterrichtete der Artikel von Fr. Neumann im Verfasserlexikon[1], dazu jetzt P. Wapnewski, Hartmann v. Aue (Sammlung Metzler), 4. Aufl. Stuttgart 1969.

Der Erec, der am Anfang der deutschen Artusromane steht, ist die erste von den erzählenden Dichtungen Hartmanns; in vielen Zügen und Eigenschaften wie den Sprachformen, dem Versbau, dem Stil und dem Verhältnis zur Quelle prägt sich das kenntlich aus, in Übereinstimmung mit den persönlichen Wendungen, in denen er sich zweimal, V. 1603 und 7480, als *tumben kneht* bezeichnet, auch zweimal, V. 7493 und 9169, mit seinem Namen anreden läßt. Zum zeitlichen Ansatz sei besonders

---

[1] Die deutsche Literatur des Mittelalters Bd. 5 (1955), 322ff.

auf Fr. Neumann, Wann dichtete Hartmann v. Aue? (Studien zur dt. Philologie des Mittelalters, Fr. Panzer dargebracht, Heidelberg 1956), 59ff. verwiesen[1] und dazu namentlich noch auf seinen Aufsatz Connelant in Hartmanns Erec, ZfdA. 83 (1951/52), 271ff.[2] Der Erec wäre danach um 1185 anzusetzen. Die viel umstrittenen Verse 2000ff. über kostbaren Zobel orientalischer Herkunft, aus *Connelant*, sind danach keineswegs durch die Einnahme Iconiums durch Barbarossa im Mai 1190 veranlaßt, vielmehr ist gerade anzunehmen, daß sie vor dem Kreuzzug von 1189/90 entstanden sind; später hätte Hartmann sie schwerlich so abfassen können. Während der Iwein sichtbare Einflüsse und Anregungen von der Eneide Heinrichs von Veldeke erfahren hat, ist davon im Erec noch nichts mit Sicherheit nachzuweisen – so wenig wie eine Kenntnis Eilhards – jedenfalls keine tiefer gehende Wirkung festzustellen. Die Verse über *daz lange liet von Troiâ* V. 7546ff. beweisen nichts, da sich darin offenbar die Kenntnis Virgils verrät und anscheinend auch die des französischen Eneasromans. Ulrich von Zazikhoven hat bei seinem Lanzelet (nach 1194) den Erec gekannt, nicht umgekehrt, das hat auch Leitzmann in der Einleitung seiner Ausgabe nachdrücklich herausgestellt.

Als Ganzes ist der Erec wie zahlreiche andere Dichtungen nur in der großen dreispaltig geschriebenen und aufs Schönste ausgestatteten Ambraser Handschrift auf uns gekommen, die der Zollschreiber Hans Ried in Bozen in den Jahren 1504 bis 1514 für Kaiser Maximilian geschrieben hat (jetzt in der Wiener Nationalbibliothek, Ser. nova 2663).

---

[1] Dagegen ohne durchschlagende Gründe A. van der Lee, Noch einmal die Datierung von Hartmanns Werken, Leuvensche Bijdragen 41 (1951), 110ff.

[2] Vgl. W. Schröder, Dt. Vierteljahrsschr. 31 (1957), 273ff.

Es scheint, daß er keine schlechte Vorlage hatte und keine willkürlichen Änderungen vorgenommen hat. In der Art, wie man es damals machte, ist aber der Text in die bairischen Sprachformen vom Anfang des 16. Jahrhunderts umgesetzt, und wo die Ausdrucksmöglichkeiten sich geändert hatten, dem dort und damals Gebräuchlichen angepaßt. Vgl. hierzu die für die Textherstellung so wichtigen eingehenden Untersuchungen von *A. Leitzmann*, Die Ambraser Erecüberlieferung, Beitr. 59 (1935), 143ff., bei denen er sich auf Photokopien der Handschrift stützte. Man sehe auch Th. P. Thornton, Die Schreibgewohnheiten Hans Rieds im Ambraser Heldenbuch, ZfdPh. 81 (1962), 52ff.

Schon in der Vorlage der Ambraser Handschrift hat offenbar der Anfang des Erec gefehlt. Dazu kommt, vom Ausfall einzelner Verse abgesehen, außer einer kleineren Lücke nach V. 4317 eine größere zwischen V. 4629 und 4630, die auch schon in der Vorlage gegeben war. Da war es ein besonderes Glück, daß 1898 Otto von Heinemann in der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel Bruchstücke einer Erec-Handschrift auffand, die von V. 4549 bis V. 4832 reichen und die Lücke mit 57 Versen ergänzen (in den Ausgaben werden sie besonders numeriert, um die alte Zählung nicht umzustoßen, nach der man überall zitiert hat). Es sind zwei ineinandergehörende Pergamentdoppelblätter, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschrieben sind (Cod. Guelf. 19. 26. 9. Aug. 4°). Die Verse sind nicht abgesetzt, aber durch Reimpunkte geschieden, wie es auch die Ambraser Handschrift (anders als ihre Vorlage) später wieder gemacht hat. Im 15. Jahrhundert hat man die Blätter zum Einband einer Predigten enthaltenden Papierhandschrift verwendet; das Zurechtschneiden hierfür hat auf jeder Seite zum Verlust

von etwa 10 Versen geführt, von denen einiges noch auf 4 schmalen Streifen erhalten ist[1].

Die Handschrift steht trotz thüringischer Färbung den Sprachformen des Dichters natürlich sehr viel näher als die so viel jüngere Hans Rieds. Bei allem Wert für die Textkritik ist sie im Wortlaut aber längst nicht so gut, sondern hat sich viele Freiheiten erlaubt und zeigt bewußte Änderungen[2]; zweimal sind bei Sinnesabschnitten schließende Dreireime eingeführt. In manchen Fällen kann sie aber den Wortlaut der Ambraser Handschrift doch verbessern oder ihn sichern, wo er zweifelhaft erschien. Wenn es sich nur um etwas Naheliegendes handelt, beispielsweise eine Wortstellung, die in der gewöhnlichen Rede häufiger ist (V. 4662), braucht aber die Übereinstimmung beider Handschriften auch nicht beweisend zu sein; bei Dichtungen, die in einer größeren Zahl von Handschriften überliefert sind, begegnet solch unabhängiges Zusammentreffen in Textänderungen uns auf Schritt und Tritt. Man vergleiche zum Text und zur Bewertung die Veröffentlichung von O. v. Heinemann, Wolfenbütteler Bruchstück des Erec, ZfdA. 42 (1898), 259ff. und dazu K. Zwierzina, ZfdA. 45 (1901), 317ff.

Hierzu kommt weiter ein Bruchstück in der Handschriftensammlung des Niederösterreichischen Landesarchivs in Wien, Nr. 821, das erst im Jahre 1948 veröffentlicht und erstmals in der Ausgabe von 1963 verwertet worden ist: Kurt Vancsa, Wiener Erec-Bruchstück, Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, Neue Folge 29 (Wien 1948), 411ff. (mit Facsimile). Es ist ein gut erhaltenes Pergamentblatt, das als Umschlag für

---

[1] 4 weitere schmale Streifen haben sich nicht bestimmen lassen.

[2] So V. 4780–4785. Die Verse 4797–4800 sind zusammengezogen.

Papiere gedient hat, die eine Zusammenstellung von Einkünften enthielten. Nach der Schrift und Sprache stammt es aus dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts und ist bairisch-österreichischer Herkunft. Auf der beschriebenen Seite enthält es den Schluß des Erec, V. 10047–10135. Der Text scheint wesentlich zuverlässiger als in Wolfenbüttel, wenn auch durchaus nicht fehlerfrei. Er bestätigt einige Textbesserungen und zeigt, daß Hartmann wirklich seine Dichtungen als *liet* bezeichnet hat, Leitzmann mit seiner Konjektur also Recht gehabt hat (vgl. auch V. 7546). An einzelnen Stellen werden wir auf einen etwas abweichenden Wortlaut geführt. Das Bruchstück hat aber anscheinend auch einige kleinere Fehler gemeinsam mit der Ambraser Handschrift (s. V. 10103. 10108. 10119; vgl. auch V. 10097), die es anderwärts verbessert.

Grundlegend war zunächst die Ausgabe der Dichtung von Moriz Haupt, der sich dabei auch mit auf Lachmann stützen konnte: Erec, eine Erzählung von Hartmann v. Aue, erstmals Leipzig 1839, dann von Grund auf durchgearbeitet, mit einem lehrreichen und für die Textkritik wichtigen Anmerkungsteil 1871. Berichtigungen und Ergänzungen zu seinen Lesarten finden sich in der genannten Arbeit Leitzmanns. Geringere Bedeutung hatte die Ausgabe in den Deutschen Classikern des Mittelalters von F. Bech, Hartmann v. Aue 1. Theil, Leipzig 1867, 3. Aufl. 1893 (Nachdruck 1934). Manches hatte er aber auch richtig gefunden. Nach Vorbereitung durch eine Arbeit zu Hartmanns Erec, ZfdPh. 47 (1916), 360ff. wurde der Text in der Sammlung Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen, Höfische Epik Bd. 3 von H. Naumann herausgegeben (Leipzig 1933), der dabei den Forschungen über die Sprachformen Hartmanns Rechnung trug, auch zuerst die im Wolfenbütteler Bruchstück überlieferten Verse mit hineingenom-

men und ausgewertet hatte. Weit über die Vorläufer hinaus führte dann 1939 die weiterhin von mir übernommene Ausgabe von A. Leitzmann für die Altdeutsche Textbibliothek[1]. Der Band von E. Schwarz, Hartmann v. Aue. Erec. Iwein. Text. Nacherzählung. Worterklärungen. Darmstadt (Wissenschaftl. Buchgesellschaft) 1967 bringt den Erec nach der 3. Aufl. in der Altdt. Textbibl.

Nachdem ein entsprechendes Buch für den Iwein vorausgegangen war, gab für die anderen Werke Hartmanns Fr. Jandebeur Reimwörterbücher und Reimwortverzeichnisse (Münchener Texte, München 1926). Für die Frage nach den Sprachformen des Dichters haben wir darin ein unentbehrliches Hilfsmittel. Nützlich ist ein Wortverzeichnis, das H. Scholler in Michigan hat anfertigen lassen und mir freundlich zugesandt hat.

Das französische Werk, das Hartmann ins Deutsche übertragen hat, war der Erec von Chrestien de Troyes, auf den er sich V. 4629, 12 auch einmal bezieht. Über das Verhältnis zu seiner Vorlage, der er hier in ganz anderer Weise und mit anderen künstlerischen Tendenzen gegenübertritt als später im Iwein, handeln unter anderen A. Witte, Hartmann v. Aue und Kristian v. Troyes, Beitr. 53 (1929), 65ff. und H. Drube, Hartmann und Chrétien (Forschungen zur dt. Sprache und Dichtung 2), Münster 1931. Wesentlich jetzt A. Hrubý, Die Problemstellung in Chrétiens und Hartmanns Erec, Dt. Vierteljahrsschr. 38 (1964), 337ff.[2]

Einzelne Abweichungen Hartmanns von der uns

---

[1] Neudruck Tübingen 1957, dazu bei ebenfalls unverändertem Text mit einem Vorwort von Willi Steinberg Halle 1960.

[2] M. Huby, L'approfondissement psychologique dans ‚Erec' de Hartmann, Etudes Germ. 22 (1967), 13ff. möchte dartun, am Sinn des Ganzen habe Hartmann nichts geändert.

vorliegenden Dichtung Chrestiens lassen sich mit Ähnlichem in einer den gleichen Stoff verarbeitenden kymrischen Erzählung, dem Gereint, sowie in der altnordischen Erexsaga vergleichen. Bis zum heutigen Tage ist es umstritten, ob Hartmann etwa eine Nebenquelle gehabt und sie an einzelnen Stellen aus besonderen Gründen herangezogen hat, oder wie das sonst zu verstehen ist. Für Benutzung einer verlorenen älteren rheinischen Artusdichtung, die anzusetzen uns ohne zwingende Gründe nicht so leicht wird, hatte sich S. Gutenbrunner in scharfsinnigen, aber doch sehr unsicheren Untersuchungen wieder eingesetzt: Über die Quelle der Erexsaga, Herrigs Archiv 190 (1954), 1ff. Er wollte sogar eine lateinische Übersetzung erschließen, die der Saga vorgelegen hätte. P. Tilvis hatte die hypothetische rheinische Dichtung in sehr gewagter Weise überhaupt als die eigentliche Vorlage Hartmanns glaubhaft machen wollen: Über die unmittelbaren Vorlagen von Hartmanns Erec und Iwein, Ulrichs Lanzelot und Wolframs Parzival I–II, Neuphil. Mitteilungen 60 (Helsinki 1959), 29ff.; 129ff. Das geht sicher nicht. Beachtung fordert aber jedenfalls die Erörterung der Namen, die nach seinen Darlegungen auf frühe flämische Vermittlung deuten. Jedoch muß man wie bei anderen Stoffen sicher auch mit mündlicher Weitergabe einzelner Erzählungsstücke und insbesondere auch der Namen rechnen[1]. Man vergleiche hierzu auch die Erörterungen in dem Werke Sparnaays Bd. 1, 63ff.

Die Eigenleistung des deutschen Dichters und die Gedanken, von denen er sich dabei leiten ließ, hat das Buch eines im 2. Weltkrieg leider gefalle-

[1] Vgl. H. de Boor, Höfische Literatur, 4. Aufl., München 1960, der wie H. Kuhn, Annalen der dt. Literatur (Stuttgart 1952), 123 nicht an eine Nebenquelle glaubt.

nen Germanisten in mancher Hinsicht gut herausgearbeitet: E. Scheunemann, Artushof und Abenteuer, Zeichnung höfischen Daseins in Hartmanns Erec, Breslau 1937. Besonders aufschlußreich für den Gehalt und die tiefere Bedeutung und Aussagekraft, die im künstlerischen Aufbau aus einer Reihe sinnvoll aufeinander folgender Abenteuer liegt, war eine Arbeit von Hugo Kuhn, Erec, Festschrift P. Kluckhohn u. H. Schneider zu ihrem 60. Geburtstag (Tübingen 1948), 122ff.[1]. Hier S. 146f. und anderwärts versucht er zu der Grundfrage, die uns die Werke Hartmanns mit dem Wechsel von weltlichen und religiösen Stoffen stellen, eine ganz neue Deutung: er habe seine Ritterromane aus einer neuen Sicht eines als *analogia entis* zu fassenden Zusammenhangs von Gott und Welt geschaffen[2]. Über den Sinn, den das Schlußabenteuer La Joie de la Cort auch schon im Roman Chrestiens hatte, handelt W. A. Nitze, Erec and the Joy of the Court, Speculum 29 (1954), 691ff. Gewagt P. W. Sax, Studien zum Symbolischen in Hartmanns Erec, Enites Pferd, ZfdPh. 82 (1963), 29ff. Verwiesen sei auch noch auf das bekannte Buch von Fr. Maurer, Leid, Studien zur Bedeutungs- und Problemgeschichte besonders in den gr. Epen der staufischen Zeit (Bern–München 1951), 42ff., 61ff., 274ff; H.-W. Eroms, ‚Vreude' bei Hartmann v. Aue (Medium Aevum 20), München 1970. Zum Aufbau und zur Gliederung neben dem Versuch von H. Eggers, Symmetrie und Proportion epischen Erzählens. Studien zur Kunstform Hart-

---

[1] Jetzt auch bei H. Kuhn, Dichtung und Welt im Mittelalter (Stuttgart 1959), 133ff.

[2] Vgl. aber dazu die Bedenken von W. Schröder, Dt. Vierteljahrsschr. 31 (1957), 270f. Unmöglich scheint mir die Deutung, die H. B. Willson, Sin and Redemption in Hartmann's Erec, The Germanic Review 33 (1958), 5ff. im Anschluß an die Gedanken Kuhns versucht.

manns v. Aue, Stuttgart 1956 besonders Hj. Linke, Epische Strukturen in der Dichtung Hartmanns v. Aue, München 1968[1]. Zum Stilistischen nenne ich noch A. van der Lee, Der Stil von Hartmanns Erec, verglichen mit der älteren Epik, Utrecht (Dissertation) 1950, Herta Zutt, Die Rede bei Hartmann v. Aue, Deutschunterricht 14, H. 6 (1962), 67ff., die seine künstlerische Entwicklung aufzeigt. und meinen Aufsatz Hartmann v. Aue. Vom Büchlein und Erec bis zum Iwein. Der Deutschunterricht 20 (1968), H. 2, 43ff. Weiter S. Grosse, Die Wirkung des Kontrastes in den Dichtungen Hartmanns v. Aue, Wirk. Wort 15 (1965), 29ff. und U. Ruberg, Bildkoordinationen im ‚Erec' Hartmanns v. Aue, Gedenkschrift für W. Foerste (Köln/Wien 1970), 477ff.[2]

---

[1] Bringen nicht die Schreiber gern Absätze bei Redeanfängen? Wenigstens in einigen Fällen habe ich die Absätze geändert. Ich bedauere, daß ich die Initialen der Hs. nicht gut anführen kann.

[2] Lachmanns *schrîn* ist durch Iwein 5545ff. und 7044ff. wohl hinreichend gestützt; *wâren* in *vuoren* zu ändern ist freilich nicht nötig.

Zur Textgestaltung

Der Textteil, den Leitzmann mit allen ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten so sorgfältig erarbeitet hatte, ist mit meiner Zustimmung auf photomechanischem Wege neu gedruckt worden, und das bedeutet, daß den Änderungen enge Grenzen gesetzt waren. Eine durchgängige, eingreifende Neubearbeitung hätte sehr viel Zeit erfordert, und es ist sehr fraglich, ob der Gewinn sehr groß sein würde, auf den man dabei rechnen kann. Auch Leitzmann hat es hervorgehoben, wie beschränkt unsere Möglichkeiten sind. Bis auf zwei kurze Stücke sind wir nur auf die eine späte Handschrift angewiesen. Wenn Hans Ried auch nicht nachlässig und willkürlich gewesen ist und keine schlechte Vorlage gehabt hat, und wenn die Ambraser Handschrift somit weit besser ist als manche Iwein-Handschriften, die den Sinn oft geradezu unverständlich werden lassen oder ihn auch ins Gegenteil verkehren können, ist es doch keine Frage, daß der Wortlaut vielfältige kleine Umformungen erfahren hat. Sie ergaben sich einfach durch Dinge wie die Veränderung der Wortfolge, das Anpassen an jüngere syntaktische Möglichkeiten, das Einsetzen eines anderen Ausdrucks oder das Fortlassen einzelner Worte, die entbehrlich schienen. Wir sehen es an den Stellen, wo wir die Bruchstücke daneben

haben, und können auch die Änderungen vergleichen, die der Iwein in der Ambraser Handschrift zeigt (im ganzen ist der Text dort offenbar wesentlich besser erhalten). Wenn auch manches aus dem sonstigen Sprachgebrauch Hartmanns zu entnehmen ist, und einiges, wie das Fortlassen der Negation *en-*, sich vielfältig wiederholt, fehlen uns doch im Einzelfall meist die Mittel, um den Fehler sicher festzustellen und die richtige Heilung zu finden. Durch solche für den Sinn nicht ins Gewicht fallende Änderungen ist aber der Versbau, der für den dichterischen Gesamteindruck so wesentlich ist, ohne Zweifel stark entstellt, und so wirken die Erecverse auf uns vielfach so seltsam frei, oft mager und nicht selten holperig. Wenn wir aber hier die oft naheliegenden Mittel einsetzen möchten, um eine Glättung zu erreichen, so werden wir durch etwas Anderes gehemmt. Der Erec ist ein Frühwerk Hartmanns, in dem er noch nicht seine spätere Meisterschaft erreicht hat. So hat er anscheinend auch den Versbau hier noch freier gehandhabt, ohne daß wir das genauer bestimmen könnten. Es kann als sicher gelten, daß seine Verse oft noch sehr schwach gefüllt waren. Andererseits treffen wir aber auch häufig auf stark gefüllte Verse, und die Verse 9934ff. bezeugen sogar, daß er gelegentlich auch einmal Viertakter mit weiblich vollem Ausgang verwenden konnte. Aber wie weit ging die Freiheit, die er sich noch gestattet hat? Da haben wir freilich noch das sogenannte Büchlein, das auch den dichterischen Anfängen Hartmanns angehört, aber es ist ja ebenfalls nur in der Ambraser Handschrift überliefert und kann uns nicht allzu viel helfen. Die Verse scheinen besser.

Aus dieser doppelten Unsicherheit, die aus der unzureichenden Überlieferung und der Unkenntnis vom Versstil des jungen Hartmann entsteht, ergeben sich die Grenzen für die Versuche, die ur-

sprüngliche Gestalt des Erec wieder herzustellen, und so habe ich mir bei den Besserungserwägungen, zu denen ich bei der Durchsicht des Textes kam, starke Zurückhaltung auferlegt und vieles als zu fraglich zurückgeschoben.

Im Vers 10049. 10061. 10084. 10096. 10101 und 10105 habe ich Lesarten der Wiener Handschrift aufgenommen. Zu einer stärkeren Änderung führte sie V. 10114/15, wo sich die Konjektur Haupts und Lachmanns als unrichtig erwies (*ze wunsche werben* ist keine als glaubhaft nachzuweisende Wendung). Auch V. 10050 war zu ändern. Ein paarmal (V. 4570. 4577. 4629[12] und 4677) habe ich mich auch mehr an das Wolfenbütteler Bruchstück angeschlossen, auch wenn es V. 4774 *hat* für *habet* (2. Pl.) schreibt, und da wir beim Iwein sehen, daß Hans Ried bei diesem Wort nach Möglichkeit die seinem Sprachgebrauch entsprechenden Vollformen einführt, habe ich noch in einigen andern Fällen (V. 77. 78. 559 und 8785), wo es mir besonders wünschenswert schien, die Kurzformen wieder eingesetzt. Im Einzelnen haben wir keine Sicherheit.

In V. 4212 forderte der Ambraser Text einen andern Wortlaut (das Hauptsche *sider* ist ja Hartmann fremd). V. 5593 habe ich, wie es der Sinn als Gegensatz zum folgenden Verse fordert, *unganz* eingesetzt (vgl. V. 5718 und 9189; *unganz* beispielsweise bei Konrad von Heimesfurt, Urstende 119, 77, bei Tauler 276, 5, im Renner 16484). In V. 3255 ist *nie* für die Vergangenheit das rechte Wort. Für V. 4227 wies Iwein V. 4298 auf *nâch jagen*. V. 7145 bin ich zu Haupt zurückgekehrt. Kleine Wortumstellungen habe ich V. 2168. 2267. 2297. 4869 und 6737 gewagt; *iu* und *dir*, die ich V. 6174 und 7500 zugefügt habe, konnten neben *in* und *diz* leicht ausgefallen sein; V. 9566 habe ich im Hinblick auf ähnliche Iweinstellen *daz* gestrichen. In V. 2185 habe ich *vordes*, das Hans Ried nach Leitz-

mann, Beitr. 59, 207 gern abändert, für *vor* eingesetzt. Nach seinem Apparat hatte Leitzmann V. 1879 anscheinend *danne* drucken wollen.

Für *ditze* habe ich mehrfach *diz* als die Hartmann zukommende Form gesetzt, auch ein paarmal *im* und *dem* statt *ime* und *deme ;* statt *lâzen* V. 504 ist nach C. v. Kraus, Das sogenannte 2. Büchlein S. 158 *lân* das Richtige. In der Ambraser Handschrift ist nicht bloß nach Leitzmann a.a.O. 210 *sîn*, sondern, wie der Iwein zeigt, unter Umständen auch *des* für den alten Genitiv *es* eingetreten. So habe ich ihn (wie in V. 2531 und 2690 für *sîn*) auch in V. 1603, 4135 und 4696 eingesetzt. Für *alsô* schreibt Hans Ried im Iwein oftmals *als* oder *sô*, ich habe darum in V. 2685. 3154 und 6557 *alsô* eingeführt, auch V. 463 *alsus* für *sus*. V. 3011 und 6682, wo auch Haupt es einsetzte, wird *torste* das Richtige sein: nach dem Iwein und dem Büchlein widerstrebt Hans Ried das Simplex.

Da die Ambraser Handschrift ihrer Zeit entsprechend die alte Negation *en-* regelmäßig fortläßt, hatte Leitzmann sie in seinem Text in einer sehr großen Zahl von Versen wieder eingesetzt. So berechtigt solches Vorgehen war, so ist er darin doch entschieden zu weit gegangen. Schon die Feststellungen von O. Behaghel, Deutsche Syntax Bd. 2 § 572. 573 und 580 machen es unwahrscheinlich, daß wir sie noch als das schlechthin Normale neben dem verneinenden Vollwort wieder einsetzen dürfen, und der Vergleich mit den anderen Dichtungen Hartmanns, insbesondere mit dem Iwein, zeigt, daß er sie, wenn die Hauptverneinung vorausgeht, offenbar nur noch selten verwendet hat. Natürlicherweise kann sie auch fehlen, wo sie sich nur auf einen Satzteil bezieht. So habe ich sie in rund 50 Fällen wieder beseitigt; sie brachte vielfach eine empfindliche Störung der rhythmischen Linie. Bei einem zusammengesetzten Verb (Behaghel § 580)

beschränkt sie sich, wie es scheint, im Wesentlichen auf die Fälle, wo sie sich an ein vorausgehendes Pronomen oder eine Konjunktion wie *dô* und *nû* anlehnen konnte, und ich habe diese Anlehnung auch wie Haupt zum Ausdruck gebracht.

Verschiedentlich habe ich *unde* und *wande* für *und* und *wan* gesetzt, V. 4868 *niuwan* für *wan*. Kleine Änderungen V. 1078. 1449. 2499. 3487. 6502.

Nicht selten scheint eine Besserung auf der Hand zu liegen, und ich habe mich doch vor einem Eingriff gescheut. Z. B. könnte man dem Vers oftmals durch Einschieben eines *vil* oder *wol* oder *dô* oder *eht* aufhelfen, aber beim Iwein sehen wir, daß Hans Ried hierin das Ursprüngliche recht treu bewahrt hat. Freilich war die Vorlage für den Erec vermutlich weniger gut als für den Iwein. In so manchen Fällen ist aber auch durchaus kein Weg zu einer einfachen Besserung metrisch schwacher Verse sichtbar: das mahnt zur Vorsicht.

Im ganzen Text hat Leitzmann als Lesehilfe Elisionspunkte unter ein beim Vortrag zu verschleifendes oder zu unterdrückendes *e* oder *i* gesetzt. Nach meiner Meinung hat er das viel zu weit geführt. Der richtige Rhythmus wird öfter dabei verschoben. So habe ich die Punkte in über 100 Fällen getilgt und glaube, sie würden noch in vielen anderen Fällen besser fehlen. – Bei Worten wie *belîben*, *gelîch*, *gelouben*, *genâde*, *genuoc* wird der Leser schon das *e* der Vorsilbe synkopieren, wo das angebracht scheint. Die lautliche Gestalt, die man den Worten gab, war hierbei wohl kaum unveränderlich festgelegt.

In der 4. Auflage habe ich die Versuche fortgesetzt, mich mit dem Text dem Wortlaut des Dichters ein wenig mehr zu nähern. Bei den Namen habe ich 1787 die zum Französischen stimmende Form *Uterpandragôn* eingesetzt, die für den Iwein gesichert ist, dort auch in der Ambraser Hs. steht,

ferner wie im Iwein dem Französischen entsprechend 1641 *Urjên* (die Ambraser Hs. hier wie im Iwein zweideutig), dazu 5156. 5230. 7227 auch *Feimurgân*, wie es der Iwein bietet.

Wo in W die Form *ors* (*urs*) steht, habe ich sie übernommen; wenn unter 12 Stellen W nur einmal *disis rossis* schreibt (4750), so ist es zwar nicht ausgeschlossen, daß sie damit über den Dichter hinausgeht, aber jedenfalls bleibt sie ihm näher als A, die *ros* durchgeführt hat. Nicht zu bestimmen sind die ohne Frage zahlreichen Stellen, an denen *gereit* für das durchgehende *bereit* von A zu setzen ist.

Für *solh* habe ich *selh* eingesetzt, die Form, auf welche die Überlieferung im Iwein deutet, ebenso zweisilbiges *pherit* statt dem *pfärt* der Hs. (auch im Erec steht es 16 mal vor Hebung, nur 6 mal vor Senkung). Weiter *eht* als die vom Iwein her anzunehmende Form für *et*; wenn man die Partikel im Hauptteil des Erec nur 10 mal mehr oder weniger sicher hat erschließen können, sie aber von V. 8100 ab zuerst als *et*, dann als *ot* 26 mal überliefert ist, so kann man sicher sein, daß Hartmann sie auch vorher sehr viel öfter verwendet hat, ohne daß man es im Einzelnen feststellen könnte (vgl. Leitzmann Beitr. 59, 218). Ebenso deutlich ist es aber auch, daß er sich später im Gebrauch des Wortes starke Zurückhaltung auferlegt hat.

Mit Gierach ZfdA. 55, 513 wird man anzunehmen haben, daß Hartmann, vielleicht neben *oder*, noch die ältere Form *ode* (*od*) gebraucht hat, auf die auch die Überlieferung im Iwein deutet (A schreibt *oder*). Wenn er diese von Haupt häufig eingesetzte Kurzform hatte, ist es unglaubhaft, daß er sie nicht genommen hätte, wo die längere sich schlecht in den Vers fügte; so habe ich sie wenigstens in ein paar solchen Fällen wieder aufgenommen. *sâ zehant*, *zestunt* habe ich trotz Gierach ZfdA. 55, 547 nicht geändert, da im Iwein die Ambraser Hs. an den

vielfachen Änderungen von *dâ* in *sâ* nicht beteiligt ist, und man wie jedenfalls auch Leitzmann mit einer Änderung von Hartmanns Sprachgebrauch rechnen kann (Haupt zu 8076); nur 3424 habe ich überliefertes *dâ* hergestellt. Für *redete(n)* 1322. 6531 setze ich mit der Hs. alemannisches *redte(n)*, das im Iwein hinlänglich bezeugt ist (vgl. Zwierzina ZfdA. 44, 367), für *menlîch* ‚jedermann', für das Lachmann sich im Iwein im Anschluß an die alte Heidelberger Hs. A aus metrischen Gründen entschieden hatte, *menneclîch* (2141. 2548 und, auch so überliefert, 8070 und in AV 10082).

Im Erec finden wir 18 mal die Form *erbarmen*, 3 mal *erbarmeclîch* und *-lîchen*, je 1 mal *erbarmherze* und *erbermde*, dagegen nur 5 mal auf eng begrenztem Raum die Formen *barmen* 5408, *barmeclîche* 5744, *barmherzic* 5782, *barmunge* 5780, *bermde* 5807. In den andern Werken Hartmanns vom Büchlein bis zum Iwein steht 20 mal *erbarmen* und je 1 mal *erbarmekeit* Greg. 111 und *erbarmherze* Iwein 4856 (vgl. Leitzmann Beitr. 59, 218); so wird man auch im A. H. 1366 mit A (B fehlt) *erbermde* setzen müssen (*barmde* D, *barme* auch im Zusatz nach 1364, also Sprachform des Bearbeiters). Da bleibt nur der Schluß, daß Hartmann die Formen mit *er-* gehörten und durchzuführen sind, und das kleine Stück von 5408 bis 5807 (auch darin 4 mal *er-*) in der Vorlage von einem Schreiber stammte, dem Formen ohne *er-* geläufig waren.

V. 2491 habe ich *im* gestrichen, das dem Stile Hartmanns nicht entspricht (vgl. etwa Greg. 51. 1718, Iwein 988. 1957. 3363. 7466), ebenso *der* 4805. V. 3098 bin ich gegen Bechs und Leitzmanns *verbôt* zum handschriftlichen *gebôt* zurückgekehrt, das Haupt mit Recht bewahrt hatte (*iht* für *niht*, Behaghel, Dt. Syntax II 90, Paul-Mitzka, Mhd. Gr. § 375), und 3240 zum *niht* der Hs. und Haupts (vgl. Behaghel, Dt. Syntax II 87). 6414 scheint mir

müeze statt *muoz* das Richtige. Mit H. Naumann nehme ich 5223,5 als Klammersatz.

In der 5. Auflage sind noch einige Wortformen oder Worte, die Hartmann augenscheinlich fremd waren, gegen solche seines Sprachgebrauchs eingetauscht. So habe ich für den Infinitiv *gesîn*, wie ihn Haupt 3mal aus der Hs. übernommen und Leitzmann nach Baeseckes Vorschlag 2mal gegen die Hs. eingeführt hatte, 1170, 2762, 5265, 6577 und 6848 *sîn* gesetzt und für *gehôrte* 6834 *hôrte*, denn im Sinne ‚zu etwas gehören' braucht Hartmann nur das Simplex, das Leitzmann mit Bech schon 5989 eingesetzt hatte; in den 8 Fällen des Iwein hat die Ambraser Hs. mit zahlreichen anderen 6mal das Präfix zugefügt wie auch an den beiden anderen Stellen verschiedene Hss. Ungerechtfertigt war die Änderung von handschriftlichem *gedachte* in *dâhte* 950, s. zu Iwein 706. Für den Imp. Sing. hat Hartmann wohl nur die Form *lâ*, 63; auch Iwein 958 schreibt Hans Ried *las* für *lâ*. Einfach kopulatives *joch* (= und) kommt nirgends bei Hartmann vor, auch sonst nicht bei den höfischen Dichtern, wie schon Fr. Saran Beitr. 24 (1899), 21f. festgestellt hat (die von Leitzmann Beitr. 59, 221 angeführten Fälle sind anderer Art). In sämtlichen Erec-Fällen 6265. 6691. 7530. 7681. 9916 hat Haupt es gegen die Hs. eingeführt. *hofelichen*, wie die Hs. 9861 hat, ist der junge Ersatz Hans Rieds für *höveschlichen*, s. zum Jwein 788. Wie auch Klagebüchlein 1430 wird *ein* 6041 der übliche Zusatz jüngerer Hss. sein, vgl. für Hans Ried Iwein 2643 und 7345, weiter Iwein 999 und Gregorius 668 und 825 (einfaches *ende* im Erec 2196. 2808. 7321. 9456. 9730. 9858). Wie schon Haupt an verschiedenen Stellen habe ich 6932 *vil* gestrichen, das auch im Iweintext Hans Rieds öfter als Zusatz festzustellen ist.

Am Rande sind nunmehr die Blätter und Spalten der Ambraser Hs. und das Einsetzen der Bruch-

stücke vermerkt, um so wesentlicher, weil ich Lesarten – leider! – nur bei Abweichungen von der Ausgabe Haupts bringen kann.

Vieles bleibt ungewiß. Die Dichtung fordert sicher noch, daß man sich in eindringlicher Arbeit um sie müht, und es ist zu hoffen, daß man dann doch noch etwas weiter kommt.

Im Folgenden werden wieder die Abweichungen vom Texte Haupts in seiner Neubearbeitung vom Jahre 1871 verzeichnet. Der Wortlaut dieser Ausgabe steht vor, der Haupts hinter dem Gleichheitszeichen. *A* bedeutet die Ambraser Handschrift, *V* das Wiener Bruchstück (Vindobonensis), *W* das Wolfenbüttler Bruchstück. Abweichungen in der Gestaltung der Wortformen (wie beispielsweise *beide bêde*, *dehein kein*, *gân gên*, *stân stên*, *hân habe*, *hâte hæte hete*, *kam kom*, *ne*-Anknüpfung, *ors ros*, *ouwê ôwî*, *schrê schrei*, Synkope und Apokope usw.) und in der Orthographie sind nicht berücksichtigt, Abweichungen in der Interpunktion nur dann, wenn ein starkes Interpunktionszeichen versetzt, also die innere Gliederung des ganzen Satzgefüges wesentlich geändert ist. Der Text Bechs ist nach der 3. Auflage zitiert.

Vergleich mit dem Texte Haupts

dazu die entsprechenden Hinweise auf die Lesarten und die textkritische Behandlung der einzelnen Stellen

21 enwolde (*Bech*) = wolde 23 begunde *A* = gunde 27 daz *A* = dez 30 getwerc *A* = twerc 47 ez (*Paul Beitr.* 3, 192) = si *A* 63 begunde *A* = gunde 67 enwære dehein (*Bech*) = wær niht ein 73 *komma* = *kolon* 74 unz = und als *A* 75 getwerc *A* = twerc 76 muget ir wêniger *A* = er sprach: nû (*A*) mugt ir 79 zuht (*Pfeiffer Germ.* 4, 194) = iuwer zuht *A* 88 ensît (*Bech*) = sît 96 daz getwerc imz niht (*Bech*) = daz imz daz twerc 98 die (*Bech Germ.* 7, 430) = der *A* 112 under (*Müller Germ.* 7, 129) = undern 113 ichn mac (*Bech*) = ich mac *A* 121 muoste *A* (*Paul Beitr.* 3, 193) = muoz 125 *komma* = *punkt* 126 und *A* (*Beitr.* 59, 179) = ich 141 sô *A* = als 150 gedâhte *A* = dâhte 157. 58 *in klammern* = *ohne klammer* 164 enwas = was 168 dicke sich = sich dicke *A* 171 ûzer = ûz *A* 174 engegen = gegen *A* 176 des = der *A* 201 behielte (*Müller Germ.* 7, 129) = behielt *A* 203 næme (*Müller ebenda*) = nam 214 vorhtsam = vorhtesam *A* 219 geschiht *A* = aneschiht 239 enhete (*Bech*) = het *A* 242 enhete = het *A* 261 enwânde = wânde niht *A* 266 *komma*, 267 *punkt* (*Bech*) = 266 *kolon*, 267 *komma* 267 ich *A* = iz 288 gebærde *A* = bærde 307 Erec *A* = fehlt 316 rief (*Beitr.* 59, 225) = ruofte *A* 320 sâ (*Bech*) = sô *A* 334 engebræste = gebræste *A* 356 hie ûf *A* = hien 358 marschalc (*Pfeiffer Germ.* 4, 195) = marstallære *A* 359 schine *A* (*Beitr.* 59, 179) = schein 363 *punkt* (*Paul Beitr.* 3, 193) = 362 *punkt* 372 *komma* (*Paul ebenda*) = *semi-*

kolon 380 diu (*Bech*) = die *A* 385 lîlachen (*Haupt*) = lîlach *A* 390 die (*Pfeiffer Germ.* 4, 195) = *fehlt A* 399 durch armuot niht enlie (*vgl. Pfeiffer ebenda*) = niht durch sîn armuot lie *A* 411 enwas = was *A* 419 swie (*Paul Beitr.* 3, 193) = swâ *A* 433 enwolden = wolden *A* 439 geburt *A* = burt 463 alsus = sus *A* 464 diz = ditze *A* 475 ûf (*Wackernagel Zs. fda.* 3, 266) = *fehlt A* 500 deheiner (*Wackernagel ebenda*) = etlîcher 502 enwürde = wurde *A* 503 rosse (*Bech Germ.* 7, 431) = mîm (*A*) orse 504 lân = lâzen *A* 516 endurfet (*Bech*) = durfet *A* 517 enhât = hât *A* 528 weinens (*Bech*) = wan *A* gemant (*Beitr.* 59, 205) = ermant *A* 552 ê = *fehlt A* 571 engibe (*Bech*) = gibe 578 enschadet (*Bech*) = schadet *A* 584 ensûmet (*Bech*) = sûmet *A* 589 er sprach *A* = *fehlt* 597 ichn = ich *A* nâch = nâch dem *A* 600 *klammer* (*Baesecke*) = 599 *klammer* 601 *punkt* (*Baesecke*) = 600 *punkt* 610 unze = unz *A* 626 der herzoge *A* = duc 642 ensol = sol *A* 652 mîn *A* = ein 670 alsô (*Bech*) = als 676 alle (*Zwierzina Zs. fda.* 45, 352) = al- *A* 693 ensol = sol *A* 704 enmac (*Bech*) = mac *A* 705 es enwellen iu die liute *A* (*Bech Germ.* 7, 431) = sin welle diemüete *punkt* (*Paul Beitr.* 3, 193) = 704 *punkt* 708 er sprach *A* = *fehlt* 713 *punkt* = 712 *punkt* 715 irn = ir *A* 727 enwil (*Bech*) = wil *A* 747 lanc und *A* = *fehlt* 748 und *A* = *fehlt* 751 gelücke (*A*) sîn helfe im (vgl. *Bech*) = und sîner helfe 779 diu (*Bech*) = dô *A* sît (*Bech*) = si garwe = gar *A* 783 harte = gar *A* 796 harte = vil *A* 799 zam (*Beitr.* 59, 209) = gezam *A* 801 gegen (*Bech; Beitr.* 59, 203) = engegen der *A* 832 hiez (*Gierach Zs. fda* 54, 279) = liez *A* 838 gebat = bat *A* 850 als (*Beitr.* 59, 203) = als diu *A* 874 sîn *A* = *fehlt* 878 enwoldez = wolt ez *A* 887 enmohten (*Bech*) = mohten *A* 888 gebot = bot 888. 89 gelegen: geregen *A* (*Beitr.* 59, 180) = gewegen: erwegen 893 enmohten = mohten *A* 895 garwe = gar *A* 896 schade *A* = schaden 903 enzimt (*Beitr.* 59, 209) = gezimt 904 engânt = gênt *A* 950 geiselstreich *A* (*Beitr.* 59, 181) = geiselslac 954 des (*Bech*) = dô 959 lâ = lâz *A* 963 lîbe *A* (*Bech Germ.* 7, 434) = leben.

1013 enhetet = hetet *A* 1029 ir ir *A* (*Beitr.* 59, 181) = ir 1038 enwürde (*Bech*) = wurde *A* 1048 jâ *A* (*Beitr.* 59, 176) = dâ 1051 ezn = ez *A* 1052 nim (*Naumann Zs. fdph.* 47, 362) = wil (*A*) von gæbe *A* (*Bech Germ.* 7, 434) = *fehlt* 1054 immer *A* = ie 1056 enhâte = hâte *A* 1075 rehte *A* (*Beitr.* 59, 181) = sîn reht 1081 enrîtet = rîtent *A* 1112 si . . . wâren *A* = er . . . was 1115 im *A* = ir 1133 gereche *A* = reche 1140 enmohte (*Bech*) = mohte *A* 1159 zuo *A* = *fehlt* 1181 ûzer = ûz *A*

1193 selben *A* = *fehlt* 1195 wol *A* (*Beitr.* 59, 181) = *fehlt* 1237 ergeben *A* = geben 1248 gevalte mich (*Müller Germ.* 7, 131 = gewielt mir 1254 endurfet (*Bech*) = durft *A* 1259 muoz er (*Paul Beitr.* 3, 193) = ern müeze 1261 herzenlîche = herzelîchen *A* 1266 im = daz im *A* 1293 begunden *A* = gunden 1300 dô (*Beitr.* 59, 203) = dô diu *A* 1305 alle (*Zwierzina Zs. fda.* 45, 352) = al- *A* 1306. 7 enwære (*Bech*) = wære *A* 1316 der herzoge *A* = duc 1322 enredte = gerette *A* 1327 wol *A* = *fehlt* 1331 si sîn reht *A* = sis rehte 1332 süezen *A* = *fehlt* 1334 der herzoge *A* = duc 1339 begunde *A* = gunde 1351 ern (*Bech*) = er *A* 1361 mirn = mir *A* 1374 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = die frowen *A* 1379 wol (*Beitr.* 59, 182) = *fehlt* 1386 ein man *A* (*Paul Beitr.* 3, 193) = Imâin 1391 selben (*Baesecke*) = *fehlt A* 1396 enmöhtez = möht ez *A* 1402 enwolde (*Bech*) = wolde *A* 1405 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = die frouwen *A* 1415 ir *A* (*Beitr.* 59, 182) = im 1428 reit (*Schönbach, Über Hartm. von Aue s.* 324) = breit *A* 1429 (*Schönbach ebenda*) = *fehlt A* 1435 wol (*Pfeiffer Germ.* 4, 200) = vil *A* 1441 doch *A* = *fehlt* 1446 sol des langiu (*Pfeiffer ebenda*) = solte (*A*) dez lange 1453 die *A* = *fehlt* 1455 enwart = wart *A* 1456 vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 1460 von *A* = dan von 1481 enwolde (*Bech*) = wolde *A* 1482 stete = stat *A* 1516 schein in *A* = in 1529 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = die frowen *A* 1542 daz *A* = dez 1553 man *A* = ez 1556 wart (*Beitr.* 59, 203) = wart der *A* 1569 behangen *A* = langen 1577 borte (*A*) bezzer = niht (*A*) bezzer 1579 vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 1582 vrevenlîchen *A* (*Beitr.* 59, 182) = friuntlîchen 1585 in ir *A* (*ebenda*) = zir 1592 enbin = bin *A* 1595 manec = sô manec *A* 1603 wans = wan des *A* 1607 ez was *A* = *fehlt* vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 1627 ie (*Bech Germ.* 7, 434) = *fehlt A* 1641 Urjên = Vriên 1666 -doin- *A* = -dom- 1669 cont *A* = cont von 1675 *fehlt A* 1679 Mali- *A* = Marli- 1695 tugenthaften (*Bech*) = tugenthafte *A* 1721 enist = ist *A* 1731 *ausrufungszeichen* (*Paul Beitr.* 3, 194) = 1730 *ausrufungszeichen* 1741 enwas (*Bech*) = was *A* 1742 begunde *A* = gunde 1746 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = die frouwen *A* 1763 enwart (*Bech*) = wart *A* 1773 schœners niht enkæme = niht schœners kæme *A* 1782 swachete (*Beitr.* 59, 209) = verswachte *A* 1783 begarwe (*Zwierzina Zs. fda.* 45, 352) = albegarwe *A* 1787 Uterpandragôn = Utpandragôn *A* 1791 gesageten im = im gesageten *A* 1803 enwiderstrît = wider strît *A* 1805 vrœlîchen = ze vrœlîchen *A*

1810 sînem *A* (*Paul Beitr.* 3, 194) = sînen 1811 *in klammern und komma* (*Paul ebenda*) = *ohne klammern und punkt* 1820 sînem *A* (*Paul ebenda*) = sînen 1832 swes (*Wesle*) = swaz *A* 1842 vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 1845 Êreckes (*Pfeiffer Germ.* 4, 203) = Êrecke sîn *A* 1859 rîchsete (*Beitr.* 59, 224) = rîchsent *A* 1864 geschihte = geschihten *A* 1869 enhete = hete *A* 1872 gedanc *A* = danc 1878 dar nâch *A* (*Kraus Zs. fda.* 44, 173) = danne und *in klammern* = *ohne klammern* 1879 danne (*Kraus ebenda*) = alsô *A* 1882 diutet (*Beitr.* 59, 208) = bediutet *A* 1884 vor dem dâ (*A*) von (*Paul Beitr.* 3, 194) = under diu 1885 untiurre (*Bech*) = minre engerten = gerten *A* 1889 enwolde (*Bech*) = wolde *A* 1907 grâve (*A*) = cuns von D. *A* = D. 1908—11 *in klammern* = *ohne klammern* 1914 die herren *A* = der 1916 grâve (*A*) = *fehlt* 1918 grâve *A* = *fehlt* 1926 enwart (*Bech*) = wart *A* 1929. 31 *in klammern* = *ohne klammern* 1932 sælde *A* = sælde diu 1936 der herzoge *A* = duc 1938 sô *A* = *fehlt* 1957 enmitten = mitten *A* 1961 *Haupt* = *fehlt A* 1962 garwe = gar *A* 1963 enkunden = kunden *A* niht (*A*) wan = rehte 1969 gesellen *A* = selln 1976 Goas- *A* (*Beitr.* 59, 182) = Goaf- 1986 den besten brûnât (praunen scharlach *A*) den (*Bech; vgl. Beitr.* 59, 216) = daz beste scharlach daz 1990 enmohte *A* (*Beitr.* 59, 205) = mohte 1998 volprîsen (*Beitr.* 59, 231) = wol prîsen *A*.

2002 envant (*Bech*) = vant *A* 2015 ez *A* (*Beitr.* 59, 182) = *fehlt* 2017 von *A* (*ebenda*) = *fehlt* harte = vil (*fehlt A*) 2027 liehtem = *fehlt* 2037 bach (*Bech*) = bäche *A* 2053 garwe (*vgl. Beitr.* 59, 182) = gar 2055 *Haupt* = *fehlt A* 2065 engegen = gegen *A* 2070 ez wurden *A* = nû sint 2090 enwurden (*Bech*) = wurden *A* 2094 saget . . . wâre = sagent (*A*) . . . wâriu 2100 getwerc enwære (*Bech*) = twerc wære *A* 2105 envant = vant *A* 2106 sînen (*Müller Germ.* 7, 132) = vil siner *A* 2110 getwerge *A* = der (*A*) twerge 2128 ne erschein = erschein *A* 2137 diu kraft (*Pfeiffer Germ.* 4, 205) = überkraft *A* 2141 menneclîch = mänlîch *A* 2142 bûhurt (*Pfeiffer ebenda*) = dâ (*A*) buhurt 2167 diu = der *A* 2168 niht eines = eines niht *A* 2169 gelimph = gwîs (gleich *A*) 2182 des *A* = dêz 2185 vordes = vor *A* 2195 brûte Êrec (*Pfeiffer Germ.* 4, 206) = lange (*A*) brûte 2198 dan (*Bech*) = von dan 2214 lancte (*A*) = lengert 2216 Êrecke ze liebe *A* = ze liebe Êrecke 2221 enwart = wart *A* 2222 jâhen (*Beitr.* 59, 221) = sprâchen *A* 2244 viere = vier *A* 2247. 2262 enwas = was *A* 2267 daz meinte (*Paul Beitr.* 3, 194) = ich meine dâ waz =

was dâ *A* 2270 gesprach = sprach *A* 2281 enwas (*Bech*) = was niht *A* 2290 im (*Bech*) = *fehlt A* 2292 des (*Pfeiffer Germ.* 4, 206) = der *A in klammern* = *ohne klammern* 2296 sinopel = zinober *A* 2297 slahen er = er slahen *A* 2302 innen (*Ehrismann Beitr.* 24, 384) = niender 2307 diu (*Pfeiffer Germ.* 4, 206) = daz diu *A* 2308 *kolon* (*Paul Beitr.* 3, 194) = 2309 *kolon* 2310 diu *A* = daz 2311 si beviengen *A* = ez bevienc 2312 diu = die 2317 enwas = was *A* 2318 innen alle = alle innen *A* 2336 sîn = sînen *A* 2346 envant = vant *A* 2354 *punkt* = 2355 *punkt* 2356 turneies (*Beitr.* 59, 183) = turnierens 2358 als *A* = und als 2359 von (*Beitr.* 59, 203) = von der *A* 2375 die *A* = *fehlt* 2383 enwolde = wolt *A* 2388 endûhte (*Bech*) = dûhte sô (*Pfeiffer Germ.* 4, 206) = *fehlt A* 2389 an (*Pfeiffer ebenda*) = an sîner *A* 2397 enmohte = mohte *A* 2403 enspræche = spræche *A* 2418 êrsten *A* (*Beitr.* 59, 183) = *fehlt* 2432 ritterschefte = ritterschaft *A* 2435 vünfstunt *A* (*Beitr.* 59, 183) = schûfte und 2441 ieman *A* = man wære ze velde = ze velde wære *A* 2447 abe = von *A* 2448 dô = dâ *A* 2449 alle *A* = al 2458 vol (*Beitr.* 59, 231) = wol *A* 2467 endorfte (*Bech*) = dorfte *A* ruowen (*Bech Germ.* 7, 442) = niht ruowen *A* 2468 unde (*Pfeiffer Germ.* 4, 207) = und nû *A* 2470 alle *A* = al 2471 ie (*Pfeiffer ebenda*) = *fehlt* 2472 dan = von dan *A* 2476 im *A* (*Jänicke Zs. fdph.* 5, 114) = imz 2483 ern (*Bech*) = er *A* baz = niht baz *A* 2484. 85 *A* = *umgestellt* 2484 wart grœzlîche *A* = grœzlîchen wart 2486 dâ von er (*Paul Beitr.* 3, 194) = wan er den *A* 2491 dem = im dem *A* 2493 enwart (*Bech*) = wart *A* 2503 diuhte *A* = dunket 2506 gesellelôs *A* = sellelôs 2508 iegelîcher *A* = iegelich 2516 vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 2522 erkant (*Bech*) = bekant 2531 ers = er sîn *A* 2535 des *A* = der 2539 wider *A* = *fehlt* 2544 tranc = getranc *A* 2548 menneclich = mänlich *A* 2568 krône (*W Grimm Zs.fda.* 3, 267) = sîn krône *A* 2575 in = *fehlt A* vrum (*Beitr.* 59, 172) = frumer *A* 2577 sûmte tjostierens *A* (*ebenda*) = ensamt tjostierten 2581 sînem *A* = -me 2586 enzwischen = zwischen *A* 2587 sîn *A* = *fehlt* 2591 sô (*vgl. Beitr.* 59, 184) = *fehlt* 2599 dazn = daz *A* 2609 enmohte (*Bech*) = waz möhte 2610 der schal *A* = dem schalle 2611 niwan = wan *A* 2615 den = an dem *A* 2616 maneges *A* = manec 2632 unz (*Wesle*) = und *A* 2635 soldier (*Bech Germ.* 7, 443) = soldiers *A* 2643 sîne (*Bech ebenda*) = sînen *A* 2654 enwart = wart *A* 2657 enwære (*Bech*) = wære *A* 2665 die (*Bech ebenda*) = *fehlt A* 2679. 80 *in klammern* (*Bech*) = 2680 *in klam-*

mern 2679 diust aller dinge = diu aller dinge ist *A* 2685 alsô = sô *A* 2690 esn = sîn *A* 2705 harte = vil *A* 2706 geselleschaft *A* = selleschaft 2707 enwære = wære *A* 2731 enschein = erschein *A* 2739 tugende = tugent *A* 2747 harte = vil *A* 2751 guot und êre *A* = dâ (*A*) êre 2758 *in klammern* = *ohne klammern* 2760 enkæme (*Bech*) = kœme *A* 2764. 65 ir vîende wâren getân in hâmît = wâren in getân ir vînde *A* 2770 jach (*Beitr.* 59, 221) = sprach *A* 2774 vil (*Bech*) = *fehlt A* 2776 engegen = gegen *A* 2783 von = von sînem *A* 2790 enwolde (*Bech*) = wolde *A* 2791 er bat im ez (*Bech*) = bat ûf 2803 drîer *A* = drir 2816 sîn wîsheit (*Gierach Zs. fda.* 51, 313) = **sînen wîstuom *A*** 2817 sîn (*Beitr.* 59, 153) = an *A* Absolône *A* (Beitr. 59, 184) = Absalône 2838 gestân = stân *A* 2858 vrouwe (*Beitr.* 59, 203) = diu frouwe *A* 2863 rîten (*Gierach Zs. fda.* 55, 529) = ze rîten *A* 2895 der (*Zingerle ebenda* 27, 139) = daz *A* 2896 engegen = gegen *A* 2899 harte (*Müller Germ.* 7, 133) = und (*A*) harte 2909 swederer = sweder sîner *A* 2914 schœne *A* = sun 2919 dô = *fehlt A* 2941 unmüezecliche (*Beitr.* 59, 228) = müezecliche *A* 2952 enkam (*Bech*) = kam *A* 2960 alle (*Zwierzina Zs. fda.* 45, 352) = al- *A* 2974 des (*Bech*) begunde *A* = dô (*A*) began 2977 vor der *A* (*Beitr.* 59, 173) = vordes 2980 enhâte (*Bech*) = hete *A* 2982 enmüeste (*Bech*) = müeste *A* 2991 endorfte = dorfte *A* 2993 des *A* (*Beitr.* 59, 184) = daz 2997 ie wart (*Pfeiffer Germ.* 4, 213) = wart ie.

3003 = *in klammern* 3004 gedâhte *A* = dâhte manegen (*Müller Germ.* 7, 137) = an manegen *A* 3007 geruochte *A* = ruochte 3010 harte = vil *A* 3011 entorste = getorste *A* 3015 gelac (*Haupt*) = lac *A* 3017 ir (*Paul Beitr.* 3, 195) = *fehlt A* 3029 si sprach *A* = *fehlt* 3039 Êrec *A* = er 3052 der (*Bech*) = der rede *A* 3060 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = der frowen *A* 3061 jach (*Beitr.* 59, 221) = sprach *A* 3063 begunden *A* = gunden 3064 sich verholne *A* = 3064. 65 verholne sich 3071 enist (*Bech*) = ist *A* 3077 en was = was *A* 3080 wende = want *A* 3085 sament (*Bech*) = sam mit 3102 swaz sie (*Bech*) = iender 3107 âne . . . niuwan *A* (*Beitr.* 59, 207) = nû . . . nû 3110 *ohne klammern* (*Paul Beitr.* 3, 195) = *in klammern* 3117 deiswâr (*Beitr.* 59, 217) = zwâre 3132 enhete = hete *A* 3143 von (*Bech*) = durch *A* 3144 durch *A* = und durch 3154 alsô = sô *A* 3156 enkan (*Bech*) = kan *A* 3161 genim = nim *A* 3180 hin (*Bech*) = her *A* 3185 enmac (*Bech*) = mag *A* 3187 *komma* = *punkt* 3188 ensî = sî *A* 3198 geverte

(*Bech Germ.* 7, 445) = guote *A* 3208 vor (*Bech*) = von *A* 3214 enger = ger *A* 3222 antwurt enbôt *A* = antwurten bôt 3224 sîn geselle . . . wolde *A* = sîne selln . . . wolten 3225 dem *A* = den 3229 nâch = nâch der *A* 3237 ze (*Beitr.* 59, 203) = ze der *A* 3241 daz = daz gebot *A* 3244 vol (*Beitr.* 59, 231) = wol *A* 3248 sis (*Bech*) = siz 3252 enmuget = niht muget *A* 3255 nie = nimer (ymmer *A*) 3259 si sprach *A* = *fehlt* 3259. 61 enhæte (*Bech*) = hete *A* 3269 ichn = ich *A* 3272 enlâze (*Bech*) = lâze *A* 3273 enmüezet = müezet *A* 3274 vol (*Beitr.* 59, 231) = wol *A* 3275 enwil (*Bech*) = wil *A* 3300 geselleschaft *A* = selleschaft 3303 *A* (*Paul Beitr.* 3, 195) = *fehlt* 3309 gerite = rite *A* 3310 drîe = drî *A* 3312 sô (*A*) = *fehlt* 3313 daz (*Beitr.* 59, 153) = als *A* 3314 der *A* = dâ er 3315 und *A* = und er 3317 gesellen *A* = sellen 3333 enhân = hân *A* 3338 sîn geselle *A* = ein sîn selle 3350 engegen = gegen *A* 3355 enlâtz (*Bech*) = lâtz *A* 3359 = *in klammern* 3399 drîe = drî *A* 3407 endûhte = dûhte *A* 3411 ensolde (*Bech*) = solde *A* iuch niht (*Müller Germ.* 7, 133) = niht *A* 3412 ennæme (*Bech*) = næme *A* 3418 *punkt* = 3417 *punkt* 3428 irn = ir *A* râche niht (*Bech Germ.* 7, 448) = niht râche *A* vrî = gar frî *A* 3436 ir = *fehlt A* 3444 enkunde (*Bech*) = kunde *A* 3446 reht *A* (*Beitr.* 59, 184) = rehte 3488 hin *A* = *fehlt* 3493 gewunden (*Pfeiffer Germ.* 4, 214) = in gewunden *A* 3515 er sprach *A* = *fehlt* enwærez (*Kraus Zs. fda.* 44, 160) = und wære ez *A* 3523 gevüege *A* = fuoge 3531 die (*Wesle*) = *fehlt A* 3532 geriten *A* = gestriten 3545 gesellen *A* = sellen 3551 die (*Müller Germ.* 7, 133) = *fehlt A* 3555 enmohte (*Bech*) = mohte *A* 3556 gâzen (*Bech*) = âzen *A* 3563 enhân = hân *A* 3564 ius *A* (*Beitr.* 59, 184) = iu 3565 geselle *A* = selle 3574 unsere *A* = unser beider 3586 von (*Bech*) = *fehlt A* 3592 garwe = gar *A* 3596 genâde unde *A* (*Beitr.* 59, 173) = knabe 3601 begunde *A* = gunde 3615 er sprach *A* = *fehlt* 3618 engât = gât *A* 3623 *Pfeiffer* (*Germ.* 4, 214) = *fehlt A* 3627 engegen = gegen *A* 3639 hulden (*Bech*) = hulde *A* 3642 begunden *A* = gunden 3643 sis (*Bech Germ.* 7, 449) = si *A* 3656 von *A* = und von 3663 vrouwen (*Beitr.* 59, 203) = die frowen *A* enliez = liez *A* 3664 ensament mit = mit samt *A* 3669 gedâhte *A* = dâhte 3670 verliez *A* (*Bech Germ.* 7, 449) = erliez 3671 si im = im si *A* 3682 den er (*Beitr.* 59, 153) = dâ (*A*) ern 3702 engæbe = gæbe *A* 3703 enwære (*Bech*) = wære *A* 3706 enhât = hât *A* 3711 enlieze = lieze *A* 3712 enwære = wære *A* 3714 endorfte (*Bech*) = dorfte *A* 3717 enwas = was *A* 3727

enhete (*Bech*) = hete *A* 3733 ensament niht enâzen (*Beitr.* 59, 218) = niht ensament âzen *A* 3735 enwærez (*Bech*) = wære ez *A* 3780 allez *A* = *fehlt* 3789 *Lachmann* = *fehlt A* 3796 gewehselt = verwehselt *A* 3801 iuch harte schiere *A* = 3801. 2 schiere iuch 3810 enhân (*Bech*) = hân *A* 3822. 23 gelîche: rîche = gelîch: rîch *A* 3823 ensîn = sîn *A* 3826. 27 vernam: alsam (*Pfeiffer Germ.* 4, 215) = genam: vernam *A* 3838 sach = ersach *A* 3844 enzürnet = zürnet *A* 3851 gesprechen = niht sprechen *A* 3856 enhæte (*Bech*) = hæte *A* 3863 sô *A* = *fehlt* 3868 ichn = ich *A* 3892 bescheinet (*Gierach Zs. fda.* 54, 263. 55, 543) = erscheinent *A* 3898 enmuget = muget *A* des niht (*Beitr.* 59, 206) = mit nihte 3911 iu = wol (*fehlt A*) 3913 = *ohne klammern* 3914 genemen = nemen *A* 3918 genemen (*Bech*) = nemen *A* 3937 er sprach *A* = *fehlt* 3943 vrouwe Ênîte *A* = si 3945 schiet mit urloube = mit urloube schiet von *A* 3952 ligen = niht ligen *A* 3953 begunden *A* = gunden 3967 enhete (*Bech*) = hâte *A* 3970 geselleschefte = geselleschaft *A* 3979 arne = erarne *A* 3986 *fragezeichen* = 3985 *fragezeichen* 3988 enbin = bin *A* 3990 *punkt* = 3989 *punkt.*

4011 enhân (*Bech*) = hân *A* 4017 der (*Bech Germ.* 7, 451) = *fehlt* 4018 was *A* = wirt 4038 vil lûte (*Bech*) = snelle 4053 envürhte = fürht *A* 4054 diutent (*Beitr.* 59, 208) = bediutent *A* 4055 diu *A* = diu diu 4058 des *A* = es 4065. 75 herre *A* = *fehlt* 4079 *Haupt* = *fehlt A* 4083 war sint si (*Beitr.* 59, 207) = wâ sint si hin *A* 4087 enwas = was *A* 4090 durch = durch mînen *A* 4105 enwart = wart *A* 4114 Êrec *A* = er 4117 [niene] = [niht] 4130 ichn = ich *A* 4131 enwelt = welt *A* 4135 enhete ichs = het ich des *A* 4137 enwærez = wær ez *A* ie (*Bech*) = *fehlt* 4152 gesach = sach *A* 4166 niht vol = vol niht *A* 4184 dan (*Beitr.* 59, 206) = von dan *A* 4187 wannen wære si (*A*) iu (*Paul Beitr.* 3, 195) = wiu wærez 4190 enist = ist *A* 4195 ensol = sol *A* 4197 enthöveschet (*Beitr.* 59, 175) = enthovewîst 4198 harte = vil *A* 4206 enwart = wart *A* 4207 *komma* = *punkt* 4212 sît (*Gierach Zs. fda.* 55, 537) her = sider *A* verswar *A* = enverswar 4217 harte = vil *A* 4219 iht (*Bech*) = niht *A* 4222 den (*Müller Germ.* 7, 133) = *fehlt A* 4223 vil *A* = *fehlt* 4227 nâch jagen = jagen (zagen *A*) 4238 *Lachmann* = *fehlt A* 4239 gedanc *A* = danc 4248 engetorstenz = getorsten ez *A* 4266 vürdermâl (*Bech*) = fürdermâle *A* 4267 enliez = liez *A* 4285 harte = vil *A* 4298 enwas = was *A* 4302 würde *A* = wær 4317 *lücke mit Paul* (*Beitr.* 3, 195) *und Foerster* (*Chrestiens karrenr.*